



WOLFGANG KIRCHNER

Wolfgang Kirchner wurde 1935 in Danzig geboren. Er studierte Germanistik, Romanistik und Kunstgeschichte.

Kirchner begann seine Filmkarriere mit der Hamburgensie „Kapitän Harmsen“ und schrieb diverse Folgen der Kriminalserie „Hamburg Transit“. Er verfasste die Drehbücher zu den Bernhard-Wicki-Filmen „Das Spinnennetz“ und „Sansibar oder Der letzte Grund“ und entwickelte die sechsteilige ZDF-Mini-Serie „Oronya oder Die Würde des Menschen“ über kirchliche Entwicklungshilfe in Afrika.

Nach seinen Skripten entstanden die Mini-Serie 'Bankier für Preußen' sowie die Filme „Denken heißt zum Teufel beten“, „Die Mauerbrockenbande“, „Die heilige Hure“, „Sturmzeit“ und „Die Brücke“ (Remake). Sein Dokumentarfilm „Im Sommer sterb' ich nicht so leicht“ wurde mit dem Robert-Geisendörfer-Preis ausgezeichnet; „Sansibar oder Der Letzte Grund“ erhielt den Grimme-Preis in Gold.

Er übersetzte auch Theaterstücke u.a. von Balzac, Molière (Arzt wider Willen) und Pierre Chesnot und schrieb diverse Rundfunksendungen, Hörspiele und Radiofeatures. Sein Jugendroman „Wir durften nichts davon wissen“ erschien 2002

Wolfgang Kirchner lehrte an der Filmakademie Baden-Württemberg. Als Dozent für Drehbuchschreiben ist er an der dffb, beim Drehbuchcamp Wiesbaden und an der Bayerischen Akademie für Fernsehen tätig und hält Seminare an der Filmschule Hamburg-Berlin. Sein Werk 'Wie man überraschend gute Drehbücher schreibt', in dem er auch die Zusammenarbeit mit Bernhard Wicki schildert, erschien im Sommer 2015 in Berlin.

Wolfgang Kirchner lebt und arbeitet in Berlin.